

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Kurfürstliche Vergangenheit im Nordspessart

Lohr. Im Spessart gehen die Landesgrenzen Bayern und Hessen durch Wälder, Täler, über Höhen, kreuzen Bundes-, Staats- und Kreisstraßen der Nachbarkreise Gelnhausen und Lohr, der Regierungsbezirke Wiesbaden und Würzburg. Auf Schritt und Tritt begegnet man noch heute den Zeugnissen gemeinsamer kurfürstlicher Vergangenheit: Dem Mainzer Rad, auf Wappen an alten öffentlichen und auch privaten Bauwerken, oder den zahlreichen Grenzsteinen. Aus dem alten Kurhessen stammt auch die Einrichtung der Ortsgerichte. Schon vor Jahrhunderten bestand, auch in dem heute bayerischen Teil des Spessart der Unterschied zwischen dem von Behörden eingesetzten Schultheiß und dem Bürgermeister als Vertreter der Bürgerschaft. In mehreren Gemeinden hielt man an dem alten Brauch der Ortsgerichte fest, auch über die „preußische Zeit“ (bis 1945 Provinz Hessen-Nassau). Und weil die Ortsgerichte sich als praktisch und zweckmäßig erwiesen, wurden sie einige Jahre später, am 6. Juli 1952, wieder allgemein für ganz Hessen eingeführt. Es handelt sich um eine bemerkenswerte Verwaltungsvereinfachung auf unterster Ebene. Das Ortsgericht führt ein Dienstsiegel, es kann Unterschriften und Abschriften beglaubigen, Kauf- u. Tauschverhandlungen vorbereiten bzw. bis zu einem Wert von 1000 DM auch abschließen, d. h. ohne Notar beurkunden, es führt Nachlaßsicherungen durch, Schätzungen von Grundvermögen und kann, auf Anordnung des Amtsgerichts auch in Erbauseinandersetzung einzusetzen werden. Zu den weiteren Aufgaben gehört das Errichten von Grenzzeichen, zumal es ja in Hessen keine Feldgeschworenen gibt. Bei kleineren Gemeinden bilden drei oder vier zusammen ein Ortsgericht, mit Schöffen aus allen beteiligten Gemeinden. Von der Bevölkerung werden die Ortsgerichte als sehr praktische und zweckmäßige Einrichtung empfunden, die viel „Lauferei“ in die Kreisstadt ersparen.

Bayerns größtes Kraftwerk

Aschaffenburg. Im Steinkohlenkraftwerk ist der 150 000-kW-Block für Drehstrom in Betrieb genommen worden. Es ist die größte Maschineneinheit dieser Art in Bayern. In Bau befindet sich außerdem ein 50 000-kW-Block zur Erzeugung von Einphasenstrom für die Bundesbahn. Sobald dieser Block montiert ist und arbeitet, ist das Steinkohlenkraftwerk mit einer Gesamtleistung von 439 000 kW Bayerns größtes Kraftwerk, dem zusätzlich als Verteiler im europäischen Verbundnetz eine außerordentliche Bedeutung zukommt.

EINLADUNG zur 3. Musischen Woche in Franken auf Schloß Schwanberg.

Auf Schloß Schwanberg bei Kitzingen in Unterfranken wird die 3. Musische Woche in Franken vom 30. 3. bis 4. 4. 1964 durchgeführt. Die Veranstalter sind: Arbeitskreis Junge Musik Landesarbeitsgemeinschaft Jugendmusik in Bayern, Bezirksheimatpfleger von Unterfranken. Leitung: Organisation: Dr. Andreas Pampuch. Musische Arbeit: Franz Möckl. Referenten: Franz Möckl, Annemarie und Walter Müllenberg, Theresa Romeis, Hertha Werner, Dr. Andreas Pampuch. Arbeitsinhalt: Neues Liedgut – alte und neue Chormusik – aufbauende Stufen gemeinsamen Musizierens – praktische Beispiele des Volks- und Gemeinschaftstanzes – Werken – Wanderungen – Vorträge. Voraussetzungen für die Teilnehmer: Singpraxis und Notenkenntnis, wenigstens Anfängerstadium im Instrumentalspiel (auch Einfachinstrumente). Anmeldungen erbeten bis spätestens 20. 3. 1964 an: Bezirksheimatpfleger Dr. Andreas Pampuch, Würzburg, Peterplatz 9, Telefon 50884. Teilnehmerbeitrag: für Erwachsene 60.– DM, für Jugendliche bis 25 Jahren 55.– DM. Es wird gebeten, Notenpulte und Gymnastik- oder Turnkleidung mitzubringen. Schloß Schwanberg liegt in einer schönen Landschaft im Steigerwald mit dem Blick in die Mainlandschaft. Bezirksheimatpfleger Dr. Pampuch

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Unser Kahlgrund, Heimatjahrbuch für den Landkreis Alzenau 1964. Auf Anregung des Landrates Dr. Degen erscheint seit 1956 alljährlich um die Jahreswende das Jahrbuch des Kreises Alzenau, bearbeitet von einer Arbeitsgemeinschaft, meist von Lehrern, voran die Schulräte Karl Höhne, E. Rücker und Heimatpfleger Oberlehrer a. D. K. Amberg. Zahlreiche gute Aufsätze bringen Vergangenes und Gegenwärtiges, Geschichte und Sage, Brauchtum und Sitten, Verwaltung und zeitnahe Arbeit für die Einheimischen, Verzogenen und alle Freunde lieber Heimat. Man ist baß erstaunt darüber, was immer wieder Unbekanntes in anziehender Formung zu

Tage gefördert wird, ein dankenswertes Verdienst der Mitarbeiter, ein Lob des herausgebenden Landrats, Karl Höhne verleiht dem Bucheinband und dem Inhalt durch prächtige Federzeichnungen Schmuck und Leben. Natur, Dörfer, Bildstöcke, Feldkapellen, schöne Häuser finden erfreuende Darstellung. Mit dem Schülerheimatbogen (Verlag P. Halbig, Würzburg) und dem Jahrbuch erfährt die heimatbetonte Volks-, Berufs-, Mittel- und höhere Schule eine notwendige mustergültige Hilfe, für die Herausgeber, Arbeitsgemeinschaft und den Lesern der Gemeinschaftsarbeit Dank gesagt werden muß.

I. A. Eichelsbacher

PERSONALIEN

Bundesfreund Hans Lampert, Beirat des Historischen Vereins Schweinfurt e. V. - Gruppe des Frankenbundes - verstorben Trotz schwerer Krankheit, die sich zuletzt zur Heilung zu wenden schien, starb völlig überraschend und ganz plötzlich am 15. Januar Schneidermeister Hans Lampert. Am 23. April 1902 in Schweinfurt als Sohn der Schneidermeisterscheleute Adam und Henriette Lampert geboren, besuchte er nach abgeschlossener Lehrzeit die Modeakademie Frankfurt. Mit 24 Jahren konnte er bereits die Meisterprüfung mit Auszeichnung ablegen. Vielseitig interessiert und erfüllt von großer Heimatliebe und echtem Bürgergeist nahm er frühzeitig am öffentlichen Leben, besonders im kulturellen Bereich, regen Anteil. 1949 trat er dem Historischen Verein Schweinfurt bei, der ihn schon 1951 in den damals neu gebildeten Beirat berief. Ausgezeichnet, das Wesentliche erkennend hat er mit klugem Rat die Sache des Vereins und des Frankenbundes vielfach und verdienstvoll geför-

dert. Mit ihm verstarb ein guter Mensch, der seinen Freunden und seinen Idealen unentwegt die Treue hielt. Eine stattliche Trauergemeinde, darunter die Schützen in Uniform mit Traditionsfahnen (Hans Lampert war I. Schützenmeister der seit 1433 nachgewiesenen Schützengesellschaft) gab ihm das letzte Geleit.
R. I. P.

Hohe Ehrung für Mitglieder des Frankenbundes

Der Bayerische Verdienstorden wurde am 13. I. 1964 verliehen an:

Herrn Reg. Präsident Dr. Fritz Stahler, Bayreuth, Bezirksvorsitzender des Frankenbundes für Oberfranken,

Herrn Präsident des Bayerischen Obersten Rechnungshofes Dr. Josef Hauser, München, Mitglied des Bundesbeirates des Frankenbundes und I. Vorsitzender des Bayer. Landesvereins für Heimatpflege, München und

unserem Mitglied Herrn Regierungspräsident Dr. Heinz Gündler, Würzburg. Wir gratulieren!